

Interdisziplinäre Initiative

„Not- und Hilfsbüchlein für Optionen einer zukunftsorientierten Nutzung ländlicher Räume“

Reinhard F. Hüttl und Oliver Bens

Die interdisziplinäre Initiative wurde im Jahr 2003 gegründet und eröffnet Vertretern der Technik-, Natur-, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften die Möglichkeit, fachübergreifend nachhaltige Problemlösungen für Optionen einer zukünftig tragfähigen Nutzung peripherer Räume zu erarbeiten. Die unter Federführung von Reinhard Hüttl etablierte Initiative hat zum Ziel, auf der Grundlage einer Situationsdiagnose der Nutzung ländlicher Räume im Nordostdeutschen Tiefland und Ihrer Einbindung in die Stadt-Umland-Verflechtung Berlin-Brandenburg sowie mit Blick auf andere Länder Handlungsnotwendigkeiten und –optionen mit Kriterien einer „dauerhaft-umweltgerechten und zukunftsfähigen Landnutzung“ (best practice) mit konkreten Vorschlägen für Institutionen und Akteure zu erarbeiten. Im Rahmen eines Workshops am 3. und 4. November 2003 mit rund 25 Experten, insbesondere der BBAW und weiteren Wissenschaftsakademien Deutschlands, Österreichs, Polens und der Schweiz wurde der Forschungsstand relevanter Bereiche erhoben und konkrete Forschungsziele erörtert. Es wird die Etablierung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften vorbereitet.

Idee und Zielsetzung

Landnutzung, d.h. die Urbarmachung und Inwertsetzung von Landschaften bzw. Landschaftsteilen einschließlich der Gewinnung von Rohstoffen sowie der Wiederherstellung bzw. Re-kultivierung/Renaturierung gestörter/devastierter Landschaftsausschnitte stellt seit Jahrhunderten eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung dar. Ganz gleich ob man den Landbau einschließlich der Nutztierwirtschaft, die Forstwirtschaft, den Bergbau, das Wasserwirtschaftswesen, Naturschutz- oder Infrastrukturfragen betrachtet, nachhaltige Problemlösungen waren und sind nur in einer engen Verflechtung unterschiedlicher Disziplinen, z. B. aus den Technik- und Naturwissenschaften, den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Medizin aber auch den Geisteswissenschaften zu realisieren.

Entsprechend der existenziellen Bedeutung derartiger Herausforderungen befassten sich Wissenschaftler in Akademien immer wieder intensiv mit Fragen einer möglichst optimalen Nut-

zung ländlicher Räume. Auch in der Preußischen Akademie der Wissenschaften war es eine besondere Tradition, Preisaufgaben zur Lösung spezifischer Probleme auf diesem Fachgebiet auszuloben. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist die Herausgabe des ersten „Noth- und Hilfsbüchlein für Bauersleute“ im Jahre 1788, das auf vielfältige nationale und internationale Einsendungen auf eine entsprechende Preisaufgabe zurückging.

Aufgrund sich rasch verändernder Umweltbedingungen und gesellschaftlicher Anforderungen an eine zukunftsorientierte, dauerhaft-umweltgerechte Landnutzung in agrarisch strukturierten Räumen, d.h. konkret für die Erhaltung der Lebensgrundlagen eines Großteils unserer Bevölkerung, sind auch aktuell in diesem Kontext wichtige Fragen zu beantworten. Beispiele sind das Züchten und Inverkehrbringen gentechnisch veränderter Pflanzen und Tiere, die nachhaltige Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Wasser und ausreichenden bzw. qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln, die Minderung der Überproduktion, die Sicherung der Biodiversität, die Erhaltung von Kulturlandschaften, Aspekte der regionalen Nachhaltigkeit oder zukunftsfähige Systeme der Energieressourcenbereitstellung. Hinzukommen mannigfaltige Effekte zunehmend globalisierter Märkte und deren Rückkoppelung auf ländlich strukturierte Regionen mit ihren darin eingeschlossenen Ballungszentren (z.B. Berlin-Brandenburg). Bei nahezu allen Problembereichen kommt gerade technologischen Lösungsansätzen oder technischen Innovationen eine hervorragende Bedeutung zu. Daraus resultiert ein hohes Maß an Verantwortung insbesondere der Technikwissenschaften, aber auch der Natur- und Kulturwissenschaften.

Auf der Grundlage der geschilderten Ausgangssituation wird ein inter- und transdisziplinäres Forschungsprojekt (Interdisziplinäre Arbeitsgruppe) angestrebt, das Lösungsvorschläge für zentrale Aspekte des skizzierten Problemfeldes erarbeitet und dadurch Optionen für ein zukunftsorientiertes Handeln in peripheren Regionen, einschließlich relevanter Stadt-Land-Beziehungen ermöglicht. Die Untersuchung soll komparativ angelegt werden und sowohl Vergleiche in einem größeren historischen Zeitrahmen, als auch Länder-/Regionenvergleiche umfassen. Zum Ländervergleich bieten sich Österreich, Schweiz, Polen und die USA an, deren Praxis der Inwertsetzung ländlicher Räume in vielen Aspekten am jeweils gegenüberliegenden Ende eines Spektrums anzusiedeln ist. Dieses betrifft die institutionelle und akteursbezogene Ausrichtung bzw. Durchführung der Landnutzung, die technisch-technologischen Entwicklungszustände, aber auch soziale, gesetzliche und ökonomische Rahmenbedingungen.

Symposium 3./4. November 2003

Zur Vorbereitung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe wurden im Rahmen eines Workshops am 3. und 4. November 2003 im Hause der BBAW in Berlin mit Experten verschiedener Wissenschaftsdisziplinen der Forschungsstand relevanter Bereiche erhoben und konkrete Forschungsziele diskutiert. Natur- und Technikwissenschaftler, Juristen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler trafen sich zur Erörterung dieses genuin interdisziplinären Themas. Neben Mitgliedern der BBAW (W. Fratzscher, Halle; B. Hillemeier, Berlin; R.F. Hüttl, Cottbus; O. Renn, Stuttgart; H. Sukopp, Berlin) trugen H. Ahrens (Halle), E. Barlösius (Berlin), E. Brandt (Lüneburg), R. Brunsch (Potsdam), G. Glatzel (Wien), G. Hirsch (Zürich), K.-D. Keim (Erkner), B. Köstner (Dresden), A. Pühler (Bielefeld), C. Neu (Rostock), L. Ryszkowski (Poznan) und H. Wiggering (Müncheberg) mit wertvollen Beiträgen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Das Symposium erbrachte zahlreiche wertvolle Ausführungen und Hinweise für die weiteren Aktivitäten der Initiative. Die Themenstellung und die Ergebnisse der Diskussion wurden als sehr produktiv bewertet.

Thematische Schwerpunkte und Forschungsfragen der Arbeitsgruppe

Aus dieser Perspektive ergeben sich im Hinblick auf den Stand der Forschung und die aktuelle politische Diskussion vor allem auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene eine Reihe von Themenbereichen für ein inter- und transdisziplinäres Vorhaben im Rahmen einer Arbeitsgruppe an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften: 1. Landschaftsentwicklung, d.h. die biotischen und abiotischen Ressourcen; 2. Handlungsnotwendigkeiten und –optionen speziell mit Blick auf technisch-technologische Optionen der Tier- und Pflanzenproduktion sowie von Stoff- und Energiebilanzen; 3. Sozioökonomische Fragestellungen und Raumwissenschaftliche Planungen; 4. Grundsatzfragen und Strategien mit Blick auf eine Forschung für zukunftsorientiertes Handeln sowie Entscheidungsstützende Systeme für Akteure und die Politikberatung.

Insbesondere der letztgenannte thematische Aspekt lässt eine arbeitsgruppenvernetzende Kooperation und transdisziplinäre Arbeitsweise in Verbindung mit der Arbeitsgruppe „Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie“ für sinnvoll erscheinen.

Für die erste Projektphase sind die empirische Materialerhebung und die Auswertung bereits vorliegender Sekundärstudien vorgesehen. Hierzu existieren bereits umfangreiche Vorarbeiten mit Blick auf das engere Untersuchungsgebiet Nordostdeutsches Tiefland und den Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg, so z.B. zur Stadt-Umland-Beziehung Berlins, zum Ein-

zugsgebiet der Ucker sowie zur agrarkulturellen Landschaft um Turev/Polen. Mit den eingebundenen Leibniz- bzw. Blaue-Liste-Forschungsinstituten, nämlich Agrartechnisches Institut Bornim (ATB), Zentrum für Agrarlandschaft und Landnutzungsforschung (ZALF) Münchenberg und Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner, sind wichtige Partner in der Arbeitsgruppe involviert, die über umfangreiche und langjährige Studien in der Schwerpunktregion verfügen.

Die vier oben angesprochenen Problembereiche decken die wesentlichen Fragen ab, die im Hinblick auf die Analyse der gegenwärtigen Situation der Landnutzung relevant sind. Innerhalb dieser Bereiche ergibt sich eine Fülle von Unterfragen, die hier nicht spezifiziert werden. Eine von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften eingesetzte Arbeitsgruppe hätte die Aufgabe, empirische Forschung zu diesen Fragen zu initiieren und/oder die vorhandenen Erkenntnisse zu sammeln und auszuwerten. Ein vorrangiges Ziel ist es, abhängig von der Diagnose der Situation in der Fokusregion Nordostdeutsches Tiefland mit dem Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg und mit Blick auf den Vergleich in anderen Ländern konkrete Vorschläge für Handlungsnotwendigkeiten/-optionen und Formen einer zukunftsorientierten, dauerhaft-umweltgerechten Landnutzung zu erarbeiten.

In diesem Zusammenhang soll ein wesentliches Ziel der Arbeitsgruppe an der Akademie sein, Grundsatzfragen und Strategien mit Blick auf eine Forschung für zukunftsorientiertes Handeln sowie für entscheidungsstützende Systeme für Akteure und eine Politikberatung im ländlichen Raum zu erarbeiten. Diese Ziele werden durch eine entsprechend ausgerichtete Zusammensetzung der Arbeitsgruppe sowie durch die Einbindung von nicht der BBAW angehörenden Experten und die Ausrichtung von Workshops bzw. Expertenhearings realisiert. In diesem Zusammenhang sind neben Vertretern der BBAW (insbesondere der Technikwissenschaftlichen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, der Biowissenschaftlich-Medizinischen und der Geisteswissenschaftlichen Klassen) auch Mitglieder aus der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, der Österreichischen, der Schweizerischen und der Polnischen Akademie der Wissenschaften aktiv in der Arbeitsgruppe engagiert.